

Der von Seite der Direction eingereichte Plan für die geologischen Aufnahmen im Sommer 1887 (Zahl 149 vom 15. März 1887) fand im hohen Erlasse des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 14. April 1887, Z. 5387 die Genehmigung.

Diesem Plane zufolge waren die Detailaufnahmen in Steiermark, Schlesien und Mähren in gewohnter Weise fortzuführen.

Die Aufnahmen in Steiermark in der I. Section hatten die Herren: Chefgeologe Oberbergrath Dr. E. v. Mojsisovics und die Sectionsgeologen M. Vacek, Dr. A. Bittner, Friedrich Teller und Georg Geyer zu besorgen.

Die Durchführung der Aufnahmen in Mähren und Schlesien wurde der II. Section anvertraut und hatten unter der Leitung des Chefgeologen Herrn Bergrath C. M. Paul die Herren Sectionsgeologen Dr. V. Uhlig, Dr. L. v. Tausch und Carl Baron v. Camerlander die angestrebten Arbeiten durchzuführen.

Nachdem ferner unsere Detailaufnahme in Galizien beendet erschien, indem nur noch einige Excursionen in der Gegend von Saybusch auszuführen erübrigten, trat an uns die Aufgabe heran, eine Uebersichtskarte von Galizien zu veröffentlichen, ganz nach dem Beispiele, wie es nach Beendigung unserer Detailaufnahme in der Bukowina dieses Kronland betreffend bereits geschehen ist.

Die Zusammenstellung einer derartigen Uebersichtskarte von Galizien und die Ausfertigung der zugehörigen Erläuterungen hat Herr Chefgeologe Dr. E. Tietze übernommen. Die zum Behufe dieser Publication nöthigen Revisionsarbeiten im Felde, dürften die Dauer zweier aufeinanderfolgender Sommer in Anspruch nehmen und werden dieselben die Austragung der bestehenden Differenzen, Zweifel und Unvollkommenheiten der Aufnahmsblätter, die bei einer langjährigen, durch ein zahlreiches, oft auch gewechseltes Geologenpersonale ausgeführten Aufnahmen, unausweichlich zurückbleiben und nicht zu vermeiden sind, anzustreben haben und unsern Aufnahmskarten zu Gute kommen. Ebenso werden die zugehörigen Erläuterungen eine Zusammenfassung und Klärung der bei dieser Aufnahme gewonnenen literarischen Resultate, Ansichten und Meinungen über die Geologie von Galizien zu erreichen bemüht sein.

Die wichtigsten Resultate, die bei der Detailaufnahme des Sommers 1887 gewonnen wurden, enthält nach eigener Mittheilung der betreffenden Herren Geologen der folgende Bericht.

Der Chefgeologe der I. Section, Herr k. k. Oberbergrath Dr. Edm. v. Mojsisovics, fast stets von dem Sectionsgeologen Herrn Georg Geyer begleitet, kartirte die vorzugsweise aus triadischen Bildungen zusammengesetzten mesozoischen Gebirge in der Umgebung von Neuberg, Mürzsteg und Frein, welche auf den photographirten Originalaufnahmsblättern Zone 15, Col. XIII NW. und Zone 14, Col. XIII SW. im Maassstabe von 1 : 25.000 enthalten sind.

Innerhalb der triadischen Formationsreihe konnten hierbei folgende Abtheilungen in der Karte ausgeschieden werden: 1. Kössener Schichten, 2. Karnischer Dachsteinkalk, 3. Karnischer Hauptdolomit, 4. Carditaschichten, 5. Obere Hallstätter Kalke in Reifinger Facies, 6 a. Untere Hallstätter Kalke, 6 b. Korallenriffkalke, 7. Zlambachmergel, 8. Hornstein führende Zlambachkalke (Reifinger Facies) mit *Halorella*

*pedata*, 9 a. Muschelkalkdolomit mit Diploporen, 9 b. Gutensteiner Kalke, 9 c. Mergelige Kalke des unteren Muschelkalks, 10 a. Werfener Schichten, 10 b. Gyps und Gypsthon.

Bereits in dem in Nr. 11 der Verhandlungen vom 31. August v. J. abgedruckten Reiseberichte wurde die stratigraphische Bedeutung der bei den Aufnahmen erzielten Ergebnisse einer Discussion unterzogen. Indem auf dieselbe verwiesen werden kann, mögen nur noch zwei Thatsachen hervorgehoben werden, welche für das Verständniss der nordalpinen Triasentwicklung von Interesse sind. In dem Gebirge zwischen Mürzsteg und Frein erscheinen zwischen Muschelkalk im Liegenden und Carditaschichten im Hangenden zweimal dunkle Kalke in Reiffinger Facies, von welcher die untere Gruppe durch ihre Fossilien als Zlambachschichten charakterisirt ist, während die obere durch ihren normalen Schichtenverband mit echten norischen Hallstätter Kalken im Liegenden und Carditaschichten mit *Halobia rugosa* im Hangenden als eine obere Abtheilung der Hallstätter Kalke bestimmt wird. Es ist dies ein neuer Beweis für die Auffassung, dass die Facies der Reiffinger Kalke an kein bestimmtes Niveau gebunden ist. Von besonderer Wichtigkeit erscheint die Kenntniss dieser Thatsache für jene nordalpinen Districte, in welchen die mächtige Reiffinger Entwicklung, nicht wie in den Mürzthaler Alpen, von heteropischen Zwischengliedern unterbrochen wird, sondern vom Muschelkalk aufwärts bis zu den Carditaschichten reicht. Die zweite, nicht unwichtige Beobachtung, welche bei der Aufnahme in den Mürzthaler Alpen gewonnen wurde, betrifft den durch Wechsellagerung eintretenden Uebergang zwischen den norischen Hallstätter Kalken und der Facies des Diploporen führenden Wettersteinkalks und Dolomits. Diese Facies erlangt in dem südlichen Zuge der Mürzthaler Alpen, im Gebirgsstocke der Veitsch, eine ausserordentliche Mächtigkeit, ohne jedoch Mangels heteropischer Einlagerungen und entscheidender Fossile eine weitere Gliederung zuzulassen. Die beobachtete Stellvertretung der Hallstätter Kalke und des Diploporen-Kalkes liefert nun auch für diese Gegenden den für andere Regionen bereits aus verschiedenen Gründen abgeleiteten Nachweis, dass in den grossen Wettersteinkalkmassen auch die zeitlichen Aequivalente des Hallstätter Kalkes mit enthalten sind.

Herr Oberbergrath Dr. v. Mojsisovics konnte Ende Juli die Fortsetzung der Aufnahme der Mürzthaler Alpen dem Sectionsgeologen Herrn Geyer überlassen, um zum Zwecke weiterer Studien sich anderen Districten der Nordalpen zuzuwenden. Nach einem Besuche des Salzkammergutes, wo Herr v. Mojsisovics einige werthvolle Suiten von Versteinerungen für unser Museum erwarb, begab er sich in das obere Ennsgebiet zu weiteren Untersuchungen auf der Südabdachung des Dachsteingebirges und auf den Radstädter Tauern.

Von den trefflichen, durch Herrn Vacek ausgeführten Aufnahmen ausgehend, gelang es im Gebiete der Radstädter Tauern, neben sehr interessanten tektonischen Beobachtungen, auch weitere Anhaltspunkte für die Gliederung der sogenannten Radstädter Tauern Gebilde zu gewinnen. So konnte insbesondere ausser dem bereits von Vacek constatirten Wettersteinkalk auch Hauptdolomit, und zwar in der für die Nordtiroler Kalkalpen charakteristischen Entwicklung mit Einlagerungen